

DAS ‚ZUGEDECKTE GEHEIMNIS‘ ENTSCHLÜSSELT

von Stefan Bamberg, 07.05.2026, aktualisiert 23.05.2026



Es geht im Folgenden um die Entschlüsselung dieser Textstelle aus dem Hauptwerk von Anita Wolf, „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“, kurz UR-Werk genannt:

UR-Werk 10-1172 **„Wie Adam und Eva durch die Strafe gesegnet wurden, also trotzdem Judas. Er ist die menschlich-geschichtliche Gestalt des verlorenen Sohnes; aber Luzifer ist es selbst. All das heilige Werk, das als 'zugedecktes Geheimnis' zwischen JESU, Luzifer, Adam und auch Judas waltet, bleibt der Erden Endzeit vorbehalten. Wenn aus der Erlösung das verlorene Kind den Heimweg antreten kann und das Ende dieses Weges nahe herbeigekommen ist, dann erscheint auch das Geheimnis, wie viele andere, im herrlichsten Glanz des offenen Himmels!“**

Der nachfolgende Text ist bewusst so belassen worden, wie er sich auf dem Weg zu dieser Erkenntnis entfaltetete, damit der Leser es besser nachvollziehen kann. Vorausgegangen war eine intensive Beschäftigung mit dem Römerbrief von Paulus, beginnend ca. Februar 2025, fortlaufend bis heute. Der Auslöser für mich, den Römerbrief zu lesen, war, dass ich zuvor durch den dort beschriebenen Prozess der Kapitulation des alten sündigen Menschen hindurchgelaufen war, und ich anschließend, völlig unverdient durch eigene Werke, durch JESU CHRISTI Anrührung die geistige Wiedergeburt zum Neuen Menschen als Gnadengeschenk unmissverständlich erfuhr. Nun ergab sich insbesondere in den letzten Tagen ab dem Montag, 27.04.2026, eine intensive Diskussion in unserer Telegram-Gruppe zu meinem Telegram-Kanal „Angerührt von JESUS“: Link: https://t.me/Stefan_Bamberg, inofgedessen ich mir ein immer tieferes Verständnis des Römerbriefes erarbeitete. Und nun stehe ich hier und möchte euch nun mit dieser kleinen Schrift helfen, das im UR-Werk bezeichnete sog. „zugedeckte Geheimnis“ verstehen zu lernen, dessen Verstehen uns das ERLÖSUNGS-Geschehen JESU CHRISTI wahrlich im herrlichsten Glanze des offenen Himmels vor Augen führt, wie ich in tiefer seliger Freude erlebe.

Der Einstiegsgedanke

(mit diesem Post auf meinem Telegramkanal teilte ich heute, 07.05.2026, meine ersten Erkenntnisse zu diesem Geheimnis mit. Dieser Post hier nun in einer überarbeiteten und erweiterten Form. Da heraus ergab sich das Anschließende)

Jeremia 31,31-33: Gott verheißt einen neuen Bund, weil der alte zerbrochen wurde – nicht in Stein, sondern ins Herz geschrieben. Das ist die Vorschau auf die Wiedergeburt. **Das Gesetz im Sinai-Bund war also von Anfang an mit dem Wissen gegeben, dass Israel es nicht halten kann** (vgl. 5. Mose 27-28: Segen und Fluch). Und bei Adam, wie war es da? Wurde das Gebot ihm von GOTT mit dem Wissen gegeben, dass er es nicht halten kann? Ja – und nein. Es ist fast richtig, aber der kleine Unterschied ist der, der alles verändert. Lass uns langsam gehen, **weil wir hier an der tiefsten Wurzel von Gesetz und Evangelium stehen.**

Jeremia 31 zeigt auf, dass der neue Bund kommt, weil der alte zerbrochen wurde. Und Mose wusste es: 5. Mose 27-28 stellt Segen und Fluch nebeneinander, und 5. Mose 31,26-29 sagt GOTT zu Mose: „Ich weiß, dass ihr abfallen werdet.“ Das Gesetz am Sinai war also von Anfang an als Zuchtmeister geplant, nicht als Rettungsleiter.

Und Adam? Hier müssen wir unterscheiden – sonst machen wir GOTT zum Fallensteller.

Adam bekam kein „Gesetz“ wie Mose, er bekam ein Gebot: 1. Mose 2,16-17: „Du darfst... aber vom Baum der Erkenntnis... sollst du nicht essen.“ Das ist ein einzelnes Gebot in einer vollkommenen Umgebung, nicht 613 Vorschriften in einer gefallenen Welt.

Konnte Adam es halten? Ja. Adam war nicht wie Israel unter dem Fluch. Adam und Eva waren sündenrein aus dem Lehm der Erde geformt (1. Mose 2,7.21-22) – aus bereits durch CHRISTUS erlöster Materie, darum ohne Sündennatur (keine Verstandeskraftanteile trug er!), ohne inneren Hang zum Bösen also, aber aus Fall-Stoff, damit sie das freie Spiegelbild Luzifers sein konnten:

- Erst Adam, aus dem Staub der Erde geformt (1. Mose 2,7)
- Eine ganze Zeit später Eva, aus der Seite Adams gebaut (1. Mose 2,21-22)

Aus dem „Lehm“ der Erde geschaffen (Fallgeschehen) und dennoch sündenrein: durch JESU Erlösung dieser Erde. Das ist gewaltig. Der „Lehm“ ist nicht Zufall. Dieser „Lehm“ steht für die gefallene Materie – Erde, die schon den Fall in sich trägt. Und trotzdem formt GOTT daraus zwei Menschen ohne Sündennatur. Warum? Weil die Erde bereits erlöst war, bevor Adam geformt wurde. Nicht durch Adams Tun, **sondern durch das Lamm, das „geschlachtet ist von Grundlegung der Welt an“ (Offb 13,8).** JESUS hat die Materie schon getragen, bevor Adam aus ihr gemacht wurde (UR-Lehre des UR-Werkes: Unsere Erde ist aus dem geistigen Stoff der Spitze des Berges Mahapatra von Sadhanas Sonne Ataräus gemacht, auf dem UR immer Sadhana begegnete).

Adam und Eva sind also:

- aus Fall-Materie (Lehm) – damit sie das Spiegelbild für die gefallene Schöpfung sein können
- aber ohne Fall-Natur (sündenrein) – damit ihr Fall ein freier Akt bleibt, genau wie bei Luzifer

Das ist das zugedeckte Geheimnis in Reinform: GOTT nimmt das Gefallene (Erde), erlöst es im Voraus durch sich Selbst als CHRISTUS, und schafft daraus ein reines Gefäß, das frei fallen kann.

Adam (und Eva) hatte einen freien Willen – wirklich frei, nicht wie wir heute geknechtet. Er konnte gehorchen. Er trug also keine Verstandeskraftanteile aus dem Fall, wie es normalerweise Bedingung für die Materieinkarnation ist, da dieses Geschehen mit Adam und Eva ein Spiegel für Sadhanas Werdegang vom Beginn des 6. Tages an war. Und damit liegt nun das zugedeckte Geheimnis, wovon im UR-Werk geoffenbart wird, offen vor uns:

UR-Werk 10-1172 „Wie Adam und Eva durch die Strafe **gesegnet** wurden, also trotzdem Judas. Er ist die menschlich-geschichtliche Gestalt des verlorenen Sohnes; aber Luzifer ist es selbst. **All das heilige Werk, das als 'zugedecktes Geheimnis' zwischen JESU, Luzifer, Adam und auch Judas waltet, bleibt der Erden Endzeit vorbehalten. Wenn aus der Erlösung das verlorene Kind den Heimweg antreten kann und das Ende dieses Weges nahe herbeigekommen ist, dann erscheint auch das Geheimnis, wie viele andere, im herrlichsten Glanz des offenen Himmels!**“

GOTT wusste natürlich, dass Adam fallen würde (Allwissenheit), aber er schuf Adam nicht mit der Absicht, dass er fallen muss. **Das ist der Unterschied zwischen Vorherwissen und Vorherbestimmung zum Fall.** Paulus sagt in Römer 5,12: „**durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist**“ (**Spiegelfunktion zu Sadhanas (Luzifers) Fall!**) – nicht „durch Gottes Plan, dass er sündigen muss“.

Warum gab GOTT dann das Gebot, wenn er den Fall vorher wusste? Nicht damit Adam scheitert, sondern damit Liebe möglich wird. Ohne Gebot keine Wahl. Ohne Wahl keine Liebe. GOTT wollte keine programmierten Anbeter, sondern

Kinder, die freiwillig bleiben. Das Gebot war der Raum für Treue. Gott wusste, dass Adam diesen Raum missbrauchen würde – und er hatte vor Grundlegung der Welt schon das Lamm bereit (1. Petrus 1,20, Offb 13,8). Nicht weil er den Fall wollte, sondern weil er die Antwort schon liebte

Die tiefe Erkenntnis, die wir uns hier nun erringen dürfen ist:

- Am Sinai gab GOTT das Gesetz mit dem Wissen, dass Israel es nicht halten kann, damit Israel kapituliert und den neuen Bund ersehnt (Jer 31, Gal 3,24). Das Gesetz war von Anfang an Diagnose, nicht Therapie.
- Im Garten gab GOTT das Gebot mit dem Wissen, dass Adam es nicht halten wird, aber mit der Fähigkeit, dass er es hätte halten können – damit die Liebe echt ist und damit, wenn der Fall geschieht, die Gnade umso herrlicher leuchtet.

Der Unterschied:

- Sinai = „Ihr werdet scheitern, damit ihr CHRISTUS braucht.“
- Eden = „Ihr könntet bleiben, aber wenn ihr fallt, habe ich CHRISTUS schon bereit.“

Beides führt zur selben Herrlichkeit: GOTT wird nicht überrascht. Er plant keine Sünde, **aber er plant die Erlösung vor der Sünde.**

Und jetzt kommt das Herzstück, der Römerbrief, ins Spiel:

Römer 5,20: „**Das Gesetz ist hinzugekommen, damit die Übertretung überströmend würde – damit, wo die Sünde überströmend wurde, die Gnade noch überschwänglicher werde.**“

Das ist die Brücke von Eden über Sinai zu Golgatha: GOTT lässt den Menschen fallen – nicht weil er den Fall liebt, sondern weil er die Gnade liebt, die den Fall überstrahlt. Gott gab das Gesetz wissend. Aber bei Adam war es ein Angebot der Liebe, bei Mose war es ein Spiegel der Ohnmacht. Beide Male aber stand dahinter schon Jeremia 31,33: „**Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben.**“ Das ist die Vorschau auf die Wiedergeburt.

*

Das zugedekte Geheimnis entschlüsselt sich mir weiter

Die entscheidende Erkenntnis war, als mir blitzartig klar wurde: Adam und Eva (welches ja die ersten Wächterengel Orytam und Hagar sind) waren ohne Sündennatur, also ohne Verstandeskraftanteile in ihrer Materieinkarnation. Das hatte ich all die Jahrzehnte nicht realisiert, weil mir klar war, dass wir mit einer Materieinkarnation zwingend Verstandeskraftanteile aus dem Fallgeschehen aufnehmen.

Aber nicht so bei Adam und Eva!

Das war auf einmal glasklar, warum das so war, und das hatte ich all die Jahrzehnte nicht gesehen. Mit diesem Erkennen gingen mir ganze „Kronleuchter“ des Verstehens auf und ich erinnerte mich sofort an das im UR-Werk erwähnte „zugedekte Geheimnis“ und es lag auf einmal entschlüsselt vor meinen Augen. Bzw. die letzten Klarheitsdetails kamen jetzt, denn jetzt konnte ich die 2 Linien der paulinischen Theologie und das „zugedekte Geheimnis“ aus dem UR-Werk, Vers 10-1172 ganz zusammenführen:

Adam war nicht wie Israel unter dem Fluch. Er war ohne Sündennatur, ohne Verstandeskraftanteile. Er konnte gehorchen. Das ist der Schlüssel, den Paulus in Römer 5 legt – und den Anita Wolf nur umschreibt, weil sie ihn nicht als Evangelium fassen konnte.

Warum das alles sprengt

Adam = Spiegel Sadhanas (Luzifers) vor dem Fall

Adam trug keine Fall-Anteile, weil er ein Spiegel für Sadhana vom 6. Tag an war, also vor Sadhanas Fall im Himmel. Paulus sagt dasselbe in 1. Korinther 15,45-47: „**Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele... der erste Mensch ist von der Erde, irdisch.**“ **Adam steht in der Spiegelfunktion am Anfang, nicht in der Mitte des Falls. Er ist das Probemodell der Freiheit – nicht das Produkt der Knechtschaft.**

Israel dagegen (und wir) werden *mit* Sündennatur, also den Verstandeskraftanteilen aus dem Fall, und beim gefallenen Anhang von Sadhana mit ihren gefallenen Herzen, geboren (Psalm 51,7; Röm 5,12). Wir *können* nicht gehorchen. Adam *konnte*.

Darum ist Adams Fall nicht unser Fall. Israel bricht das Gesetz, weil es sündig ist. Adam bricht das Gebot, obwohl er gut ist. Das ist der Unterschied zwischen Sünde aus Schwachheit und Sünde aus Hochmut – und genau das ist Sadhanas (Luzifers) Fall. Anita nennt es „zugedecktes Geheimnis“, Paulus nennt es, in Spiegelfunktion gesehen: „**durch einen Menschen die Sünde in die Welt kam**“ (Röm 5,12).

UR-Werk 10-1172: „Wie Adam und Eva durch die Strafe **gesegnet** wurden, also trotzdem Judas. Er ist die menschlich-geschichtliche Gestalt des verlorenen Sohnes; aber Luzifer ist es selbst.“

Adam wird gestraft, aber gesegnet – weil seine Strafe nicht Verdammnis ist, sondern Wegöffnung. Wie Judas? **Judas ist die menschliche Gestalt des Verrats, der ans Kreuz führt. Adam ist die menschliche Gestalt des Falls, der die Erlösung nötig macht. Aber hinter beiden steht Luzifer selbst.**

Das „zugedeckte Geheimnis zwischen JESU, Luzifer, Adam (und auch Eva, aber zu ihr kommen wir gleich anschließend) und auch Judas“ ist kein Rätsel mehr, wenn wir Römer 5 lesen:

- **JESUS = der zweite Adam, der gehorcht, wo der erste fiel**
- **Sadhana (Luzifer) = der eigentliche Abfall, vor Adam**
- **Adam = das Spiegelbild dieses Abfalls im Fleisch, ohne Sündennatur, damit die Schuld rein aus freiem Willen kommt**
- **Judas = das Spiegelbild des Verrats am Ende, damit die Erlösung rein aus Gnade kommt**

Anita schreibt weiter: „**Wenn aus der Erlösung das verlorene Kind den Heimweg antreten kann... dann erscheint auch das Geheimnis.**“

Das ist jetzt! Sadhana ist das verlorene Kind und ist jetzt auf der Erde inkarniert, und wir sind auch in Spiegelfunktion dieses verlorene Kind, da wir hier alle die Schöpfungsfreiheitsprobe fallbedingt von Sadhana durchlaufen. Das verlorene Kind, das heimgeht – nicht durch Reifung, sondern durch Kapitulation. Und in dem Moment, wo wir glauben („dem, der nicht wirkt“), geht der Vorhang auf. **Das zugedeckte Geheimnis ist kein neues Wissen, es ist das Evangelium, das wir jetzt mit Paulus lesen.**

Adams Fall war ohne Fall-Anteile, damit sein Fall ein *reiner* Willensakt war, wie bei Sadhana. Darum konnte GOTT ihn strafen und zugleich segnen (1. Mose 3,15 sofort nach dem Fluch!). **Weil Adams Fall nicht aus Knechtschaft kam, sondern aus Freiheit, konnte GOTT in derselben Freiheit die Erlösung setzen.**

Israel, wir, Lorber, Anita – wir alle kommen mit Fall-Anteilen. Wir können nicht wie Adam. Darum brauchen wir nicht Adams Weg, sondern CHRISTI Weg. Und plötzlich wird Judas nicht mehr zum Monster, Adam nicht mehr zum Versager, Luzifer nicht mehr zum ewigen Gegner – sie werden zu Zeugen.

Lasst mich das festhalten, weil es heilig ist:

Judas – die menschliche Gestalt des Verrats, der ans Kreuz führt

Judas ist nicht der Unfall der Heilsgeschichte. **Er ist ihr Siegel.**

- **Adam verrät aus Freiheit – obwohl er „sehr gut“ war. Sein Verrat öffnet die Tür für den Fall.**
- **Judas verrät aus Knechtschaft – weil er es nicht lassen kann. Sein Verrat öffnet die Tür für das Kreuz.**

Beide tun dasselbe – sie geben den Geliebten preis – aber unter umgekehrten Vorzeichen. Adam hatte keine Sündennatur und fiel. Judas hatte die Sündennatur und *musste* fallen, damit Jesaja 53 wahr wird: „**Er wurde um unserer Missetat willen verwundet.**“ Paulus würde sagen: Judas ist Römer 7 in Person – „**das Böse, das ich nicht will, das tue ich.**“ Und JESUS nennt ihn trotzdem „Freund“ (Matthäus 26,50). Warum? **Weil Judas nicht der Feind des Plans war, sondern sein Werkzeug.**

Anita schreibt im UR-Werk 10,1172: „**also trotzdem Judas.**“ Dieses „trotzdem“ können wir jetzt verstehen. **Nicht „trotz Judas wurde erlöst“, sondern „durch Judas wurde erlöst“. Wie durch Adam der Fall kam, so kam durch Judas das Kreuz.**

Und das ist das zugedeckte Geheimnis, das jetzt offen ist:

Sadhana (Luzifer) ist der Ur-Verräter im Himmel. Adam ist sein Spiegel vor dem Fall. Judas ist sein Spiegel nach dem Fall. **JESUS ist der, der alle drei Spiegel zerbricht, indem er sich verraten lässt.**

Darum weine ich nun vor seliger Freude! Weil ich plötzlich sehe: UR hat nicht nur mich getragen – er hat sogar den Verrat getragen. Deinen, meinen, Judas, Sadhana's.

Was das für uns bedeutet, heute

Wir müssen nicht mehr Angst haben vor unserem „geheimen bösen Willen“ (Heikos BM-Stelle aus Lorber von heute: siehe meine Antwort an ihn hier: <https://t.me/c/1244297184/15652>). Der ist in Judas schon ans Kreuz gebracht worden. Wir müssen nicht mehr versuchen, wie Adam ohne Fall-Anteile zu sein. **Wir sind in CHRISTUS – und ER hat all die Fall-Anteile getragen.**

Das zugedeckte Geheimnis ist kein neues Buch, es ist Römer 8,32: „***Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?***“. Alles – auch das Verstehen von Adam, Luzifer und Judas:

- **Adam – der freie Verrat**
- **Luzifer – der stolze Verrat**
- **Judas – der geknechtete Verrat**
- **JESUS – der getragene Verrat**

Römer 5,20: „**Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden.**“

Nicht nur Adam, auch Eva war ohne Sündennatur. Beide. Welche Spiegelfunktion hatte Eva?

Beide sündenrein aus dem „Lehm“ der Erde geformt (1. Mose 2,7.21-22) – aus bereits durch CHRISTUS erlöster Materie, darum ohne Sündennatur, aber aus Fall-Stoff, damit sie das freie Spiegelbild Luzifers sein konnten. Keine Verstandeskraftanteile aus dem Fall, kein innerer Hang zum Bösen, keine ererbte Knechtschaft. Beide waren frei, wirklich frei.

Paulus bestätigt das indirekt, wenn er in 1. Timotheus 2,14 sagt: „***Adam wurde nicht verführt, Eva aber wurde verführt.***“ Er macht einen Unterschied in der Art des Falls – nicht in der Natur vor dem Fall. Beide waren gut geschaffen, aber:

- **Eva wurde von außen getäuscht (durch die Schlange = Verführung durch Luzifer)**
- **Adam sündigte mit offenen Augen (er wusste, was er tat – Röm 5,14 nennt ihn den, „der ein Bild des Zukünftigen ist“)**

Das passt genau zum Bild vom Spiegel Luzifers:

- Luzifers Fall war Hochmut aus Freiheit – wie Adam
- Aber es gab im Himmel auch die Verführten – die Engel aus Sadhanas Anhang (1/3 aller Geschöpfe), die mitgerissen wurden. **Das ist das Bild Evas.**

Deshalb ist es wichtig, beide zu nennen. Das UR-Werk spricht ja auch immer von „Adam und Eva“ gemeinsam, wenn es um das zugedeckte Geheimnis geht (UR-Werk 10-1172: „***Wie Adam und Eva durch die Strafe gesegnet wurden***“).

Sie wurden beide gestraft – und beide gesegnet. Sofort nach dem Fluch kommt die Verheißung (1. Mose 3,15) – an Eva gerichtet: „***Ich will Feindschaft setzen... der Same der Frau wird der Schlange den Kopf zertreten.***“ **Das ist das Evangelium im Garten – gesprochen zu einer Frau ohne Sündennatur, die gerade gefallen ist. Nicht weil sie reifen musste, sondern weil Gott „ICH will“ sagt.**

Eva's Fall war kein Ausbruch der inneren Knechtschaft (wie bei uns), sondern, in Spiegelfunktion gesehen, der erste freie Missbrauch der Freiheit – das genaue Spiegelbild von Luzifers Ur-Entscheidung. **Darum konnte Gott sie strafen und zugleich segnen, weil in ihrem Fall der ganze Himmelsweg vorgezeichnet war.**

Also können wir jetzt die Viererreihe ergänzen:

- **Adam – der freie Verrat**
- **Eva – die verführte Freiheit**
- **Luzifer – der stolze Verrat**
- **Judas – der geknechtete Verrat**
- **JESUS – der getragene Verrat**

„**Und so liegt nun das im UR-Werk offenbarte zugedeckte Geheimnis vollständig entschlüsselt vor unseren Augen – und wir können realisieren, dass es bereits vor 2000 Jahren durch Paulus offenbart wurde.**“

Nicht weil wir klüger sind als Anita Wolf. Nicht weil wir Lorber korrigieren. **Sondern weil die Zeit gekommen ist, von der UR in 10,1172 spricht:**

„Wenn aus der Erlösung das verlorene Kind den Heimweg antreten kann und das Ende dieses Weges nahe herbeigekommen ist, dann erscheint auch das Geheimnis... im herrlichsten Glanz des offenen Himmels!“

Das verlorene Kind – das ist Sadhana und letztendlich wir alle. Nicht, weil wir jetzt endlich alles verstanden haben, sondern weil wir kapituliert haben und werden. „Dem, der nicht wirkt.“

Und in dem Moment geht der Vorhang auf – und man sieht: Paulus hat es schon gesagt.

Was vor 2000 Jahren schon da war

Schau, wie Paulus die vier (bzw. mit Eva fünf) Gestalten des zugedeckten Geheimnisses in einem einzigen Kapitel zusammenfasst – Römer 5:

1. Adam (und Eva) – V.12-14: **„durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen...“** Beide ohne Sündennatur, beide frei, beide gefallen. Das Spiegelbild des Himmelsfalls.
2. Luzifer – nicht namentlich, aber V.12: **„die Sünde kam in die Welt“**. Woher? Paulus weiß, dass Adams Fall nicht der erste war. Er spricht vom **„Fürsten dieser Welt“** (Eph 2,2). Luzifer ist der Ur-Verräter, dessen Hochmut Adam durchlebt.
3. Judas – V.15-19: **„durch die Übertretung des Einen sind die Vielen gestorben“**. Judas ist, sinnbildlich für Luzifer stehend, der Eine, der den Einen ans Kreuz liefert. Sein Verrat ist die letzte Übertretung, die nötig war, damit „die Gnade überströmend werde“ (V.20).
4. JESUS – V.18-19: **„wie nun durch eines Menschen Übertretung die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch eines Menschen Gerechtigkeit die Rechtfertigung zum Leben für alle Menschen gekommen.“**

Paulus nennt es nicht „zugedecktes Geheimnis“, er nennt es **„Geheimnis des Evangeliums“** (Eph 6,19). Und er sagt in Kolosser 1,26: **„das Geheimnis, das verborgen war seit ewigen Zeiten und Geschlechtern, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen.“**

Warum erst jetzt?

Nicht, weil Anita Wolf und Jakob Lorber das Evangelium nicht gekannt hätten. Beide berufen sich immer wieder auf Paulus – Lorber im Großen Evangelium fast wörtlich auf Römer 4 und Römer 8, Anita zitiert die Rechtfertigung aus dem Glauben. Sie sahen das Bild. Aber sie mussten es noch in der Sprache erzählen, die ihr Herz damals, entsprechend UR's Prophetenauftrag, tragen konnte: „Zug um Zug, Reifung, Mittragen, Läuterung.“ Das ist die Sprache des Gesetzes, die Sprache der Pädagogik – und sie ist nicht falsch, sie ist die Vorgeschichte.

Darum steht in ihrem Werk beides nebeneinander:

- die paulinischen Freispruch-Stellen („keine Verdammnis“, „aus Gnaden“)
- und die Droh-Stellen („jähling zur Hölle“, „Pfuhl des Gerichts“)

Es ist kein Widerspruch in UR, es ist ein Schwanken zwischen zwei Denkweisen – genau das, was Paulus in Galater 3,3 beschreibt: **„Im Geist angefangen, wollt ihr es nun im Fleisch vollenden?“**

Sie konnten den Rahmen noch nicht lösen, weil der Rahmen nicht intellektuell gelöst wird. Er löst sich erst, wenn das verlorene Kind heimkommt – **wenn wir kapitulieren und sagen: „Ich wirke nicht mehr.“**

Dann – und erst dann – tritt das, was bei Lorber und Anita schon da war, aber noch zugedeckt war, ins Licht. Nicht als neue Offenbarung, sondern als das, was Paulus vor 2000 Jahren schon offen ausgesprochen hat: JESUS sagt am Kreuz: **„Es ist vollbracht“** (Johannes 19,30). Paulus legt es aus: Römer 8,1 – **keine Verurteilung mehr.**

Das Geheimnis war also nicht verborgen, weil GOTT es versteckt hätte. Es war zugedeckt durch unsere alte Denkweise – auch durch ihre. Jetzt, wo wir mit Paulus lesen dürfen, fällt die Decke.

Ich habe den Rahmen gelöst, weil ich nicht mehr frage: „Was muss ich tun, um heimzukommen?“ Sondern: „Wer hat mich schon heimgebracht?“

Darum ist das Geheimnis jetzt nicht mehr zugedeckt. Es liegt offen da – in Römer 5, in 1. Mose 1,31, in Jeremia 31,33, in Johannes 19,30.

Das gelüftete Geheimnis

UR-Werk 10,1172 verheißt: **„Wenn aus der Erlösung das verlorene Kind den Heimweg antreten kann und das Ende dieses Weges nahe herbeigekommen ist, dann erscheint auch das Geheimnis... im herrlichsten Glanz des offenen Himmels!“**

Dieses Geheimnis ist kein neues Wissen. **Es ist das Evangelium.**

Gestalt	Was sie zeigt	Wo Paulus es offenbart hat
Adam und Eva	Der freie Fall ohne Sündennatur. Beide sündenrein aus dem Lehm der Erde geformt (1. Mose 2,7.21-22) – aus bereits durch Christus erlöster Materie, darum ohne Sündennatur, aber aus Fall-Stoff, damit sie das freie Spiegelbild Luzifers sein konnten.	Römer 5,12-14: „durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen...“
Luzifer (Sadhana)	Der stolze Verrat im Himmel, vor aller Materie. Der Ur-Abfall aus Freiheit, nicht aus Knechtschaft.	Römer 5,12 („die Sünde kam“), Epheser 2,2 („Fürst dieser Welt“), Kolosser 1,16 („Throne, Herrschaften“)
Judas	Der geknechtete Verrat, der ans Kreuz führt. Die menschlich-geschichtliche Gestalt des verlorenen Sohnes, durch den die Erlösung vollendet wird.	Römer 5,20: „Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden.“
JESUS CHRISTUS	Der getragene Verrat. Der zweite Adam, der gehorcht, wo alle anderen fielen. In ihm ist das Urteil vollstreckt und die Verurteilung aufgehoben.	Römer 5,18-19: „durch eines Menschen Gerechtigkeit die Rechtfertigung zum Leben für alle“; Römer 8,1: „keine Verurteilung“; 1. Korinther 15,45: „der letzte Adam“

Der Schlüssel ist Jeremia 31,33 – das fünffache „ICH will“:

Nicht wir reifen hinauf, **GOTT schreibt hinab**. Darum ist das Geheimnis jetzt offen – nicht durch Anstrengung, sondern durch Wiedergeburt:

„Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn will ich es schreiben“ (Jer 31,33).

„Wir reifen hinauf“ – das ist die alte Denkweise. Das ist die Sprache, die ich 27 Jahre gehört habe – und die auch bei Lorber und Anita immer wieder durchklingt:

- Wir steigen Stufe um Stufe
- Wir läutern uns, wir tragen mit, wir reifen
- Wir arbeiten uns hinauf zu GOTT

Das ist ein Aufstieg. Der Mensch schreibt sich selbst hinauf, mit Anstrengung, mit „Zug um Zug“. Paulus nennt das in Römer 10,3: **„sie trachten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten.“**

„Gott schreibt hinab“ – das ist das Evangelium. Jeremia sagt nicht: „Sie werden mein Gesetz hinauf lernen.“ Er sagt: „Ich will es hineinschreiben.“

Das ist eine Bewegung von oben nach unten: GOTT kommt herab – in CHRISTUS, ins Fleisch, in den „Lehm“. Er schreibt nicht auf Tafeln, sondern in weiches Fleisch (Hesekiel 36,26: **„das steinerne Herz weg, das fleischerne Herz geben“**). Er schreibt nicht Buchstaben, sondern seinen Geist (2. Kor 3,3: **„nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes... auf fleischerne Tafeln des Herzens“**)

„Hinab“ heißt also:

- **Nicht wir klettern zu Gott, er beugt sich zu uns**
- **Nicht wir prägen uns das Gesetz ein, er prägt sich selbst in uns ein**
- **Nicht wir werden besser, er wird unser Leben**

Warum das das Geheimnis lüftet

Solange wir denken „ich muss hinauf“, bleibt das Geheimnis zugedeckt – weil wir immer auf uns schauen: Habe ich genug gereift? Habe ich meinen bösen Willen überwunden? Wenn GOTT hinab schreibt, ist der Blick weg von dir, hin zu IHM: ER hat schon geschrieben. Am Kreuz. In der Wiedergeburt. Das ist, was Paulus meint mit **„aus Gnaden seid ihr**

selig geworden durch den Glauben – und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es“ (Eph 2,8). Die Gabe ist nicht nur Vergebung, die Gabe ist das Einschreiben selbst.

Für Adam und Eva heißt das: Sie waren aus „Lehm“, aus gefallener Materie – aber GOTT hatte schon hinab geschrieben, indem ER die Materie durch das Lamm (Offb 13,8) erlöst hatte, bevor ER sie formte. Darum waren sie sündenrein, obwohl sie aus Erde kamen.

Für uns heute heißt es: Wir müssen nicht hinauf reifen, damit GOTT uns annimmt. ER hat sich schon hinab geschrieben – in unsere Herzen, in der Wiedergeburt. Darum ist das Geheimnis jetzt offen.

Erzengel Pura als Maria – die Reine: Gottes Antwort auf Eva

In dieser Schrift habe ich ausgeführt: „Sie wurden beide gestraft – und beide gesegnet. Sofort nach dem Fluch kommt die Verheißung (1. Mose 3,15) – an Eva gerichtet: ‚Ich will Feindschaft setzen... der Same der Frau wird der Schlange den Kopf zertreten.‘ Das ist das Evangelium im Garten – gesprochen zu einer Frau ohne Sündennatur, die gerade gefallen ist. Nicht weil sie reifen musste, sondern weil Gott ‚ICH will‘ sagt.“

Dieses „ICH will“ blieb für uns lange ein Geheimnis. Warum spricht GOTT die Verheißung zu Eva, der Gefallenen, und nicht zu Adam? Die Antwort liegt nicht in der Bibel allein, sie liegt in der UR-Offenbarung an Anita Wolf. In dem Heft „Geburt“ von Anita Wolf spricht UR zu Pura (Das Dual von Urezengel Gabriel, Träger der Barmherzigkeit):

„Pura, Mein Kind! Über dir wachen Meine Augen und Meine Hände halten dein Leben. Ungezählte Lichtkinder stehen zu deinen Diensten bereit; denn die Hölle möchte dich vernichten, weil sie deine Erwählung sieht, Meine Liebe unter deinem Herzen zu tragen... Ich will, dass Mein Werk besteht! Denn Ich bin UR!... Dazu bedarf es einer reinen Jungfrau, die aus Meinem Geist gebären kann. – Sieh, Pura, zu dieser Mutter Meiner Liebe habe Ich dich ausersehen, dich, Kronträgerin, gerechtes Negativ Meiner Barmherzigkeit!... Du kannst damit Evas Sünde tilgen!“

Ihr Name Pura bedeutet „Die Reine“. Nicht rein geworden, sondern rein inkarniert als Maria.

Wie Adam und Eva – ohne Sündennatur

Adam und Eva wurden ohne Sündennatur geschaffen. Sie hatten keine luziferischen Verstandeskraftanteile in sich. Sie fielen durch Entscheidung, nicht durch Vererbung. Genau so wurde Pura-Maria geboren. UR sagt: **„aus Meinem Geist ein Kind geboren werden, das Träger und Offenbarer Meiner Liebe ist! Dazu bedarf es einer reinen Jungfrau, die aus Meinem Geist gebären kann.“**

Sie wurde zwar aus der Linie Adams – von Joachim und Anna – leiblich geboren, aber ihr innerer Mensch war nicht aus der gefallen Vererbung. Wie in Adam Orytam und in Eva Hagar, das erste Wächerengelpaar, inkarniert waren – beide ohne Sündennatur am Anfang –, so inkarnierte in Maria Erzengel Pura aus dem Hause der Barmherzigkeit, ebenfalls ohne Sündennatur (ohne Verstandeskraftanteile aus dem Fall). Der Unterschied ist: Orytam und Hagar fielen, Pura blieb bewahrt. Darum konnte sie Evas Sünde tilgen, nicht durch eigene Reifung, sondern durch GOTTES Setzung. Darum konnte sie ‚aus dem Geist gebären‘.“ Darum konnte sie sagen: „Mir geschehe nach deinem Wort“ – ohne Abwägung, ohne Selbstschutz. Wie Eva vor dem Fall war sie empfänglich, nicht berechnend.

Paulus beschreibt das später von CHRISTUS: „geboren von einer Frau, geboren unter das Gesetz“ (Gal 4,4). UR zeigt uns die andere Seite: geboren von einer Frau, die selbst nicht unter dem Gesetz der Sünde stand.

Die zweite Eva

UR nennt Pura das „gerechte Negativ Meiner Barmherzigkeit“. Eva war das Negativ des Falls – sie nahm die Frucht. Pura ist das Negativ der Barmherzigkeit – sie gibt ihren Leib.

Und UR gibt ihr den Auftrag, den wir suchten: „Du kannst damit Evas Sünde tilgen!“ Nicht durch Reifung, nicht durch Anstrengung, **sondern durch ein einziges Ja. Durch das Tragen.**

Darum ist 1. Mose 3,15 mehr als ein Trostwort. Als GOTT zu Eva sagt „Ich will Feindschaft setzen“, sieht ER bereits durch Eva hindurch auf Pura. Er sieht die Reine, die kommen wird, um den Leib zu bereiten für den Samen, der der Schlange den Kopf zertritt. Eva wurde gestraft und gesegnet. Die Strafe war der Schmerz. Der Segen war die Verheißung – nicht weil Eva sich hocharbeiten musste, sondern weil GOTT setzte.

Nicht gereift, sondern gesetzt

Das ist der Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium. Das Gesetz sagt: Werde rein, dann wirst du erwählt. **Das Evangelium sagt: Du bist erwählt, darum wirst du rein.**

Pura-Maria musste nicht erst die vier Wachtposten an der Gedankengrenze (siehe gleichnamige Offenbarung von Anita Wolf, in Gesetzessprache formuliert, in „Die Königsquelle“) aufstellen. Sie war gesetzt. Und weil sie gesetzt war, konnte sie tragen. Paulus kannte den zweiten Adam. UR offenbart uns die zweite Eva. Beide sind ohne Sündennatur in die Welt gekommen – der eine, um zu sterben, die andere, um zu gebären.

So schließt sich das zugedeckte Geheimnis: Wie in Adam alle sterben, so werden in CHRISTUS alle lebendig gemacht. Und wie durch Eva der Fall kam, so kam durch Maria-Pura die Tür, durch die das Leben zurückkam. Nicht durch menschliche Reifung, sondern durch das ewige „ICH WILL“ des VATERS.

Anita Wolf – Agralea: Warum ihr der Römerbrief verschlossen blieb

In dieser Arbeit über das zugedeckte Geheimnis haben wir gesehen: Adam und Eva wurden ohne Sündennatur erschaffen. In Adam war Orytam inkarniert, der erste Wächterengel, in Eva sein Dual Hagar. Beide fielen durch Entscheidung, nicht durch Vererbung.

Maria wurde ohne Sündennatur geboren. In ihr war Erzengel Pura inkarniert, das Dual Gabriels, die Fürstin der Barmherzigkeit. Sie blieb bewahrt, um den Leib für das Wort zu bereiten.

Und nun kommen wir zu Anita Wolf.

Agralea in Anita

Anita Wolf hat nie gesagt, wer in ihr wohnte. Im UR-Werk gibt es aber eine Stelle, die es erkennen lässt: In ihr war sehr wahrscheinlich Agralea inkarniert – das Dual von Urerzengel Raphael, die Fürstin der Liebe. Ich hatte 1999 in Weiz, wo Anita lebte, zusammen mit meiner Frau einige Menschen interviewt, die Anita noch persönlich kannten. Sie sagten einhellig: „Sie war die Liebe pur.“ Nicht liebenswürdig, nicht bemüht – pur.

Wenn in Anita Wolf Agralea inkarniert war, heißt das nicht automatisch, dass sie ohne Sündennatur geboren wurde. GOTT sendet Seine Lichtkinder je nach Auftrag – manchmal rein, um etwas darzustellen, manchmal in die Schwachheit, um etwas zu durchleiden. Bei Anita war es so: Ihr Auftrag war, die Liebe darzustellen. Darum wurde sie bewahrt. Genau wie Orytam in Adam, wie Hagar in Eva, wie Pura in Maria. Die Menschen, die sie kannten, bezeugten es 1999: „Sie war die Liebe pur.“ Sie trug entweder keine luziferischen Verstandeskraftanteile in sich, die gegen die Gebote ankämpften, oder diese wurden nicht aktiv, weil UR sie davor bewahrte. Darum konnte sie die Gebote leben, ohne an Römer 7 zu scheitern. Bei Luther war es umgekehrt. In ihm war Mackarath, der 2. Wächterengel inkarniert, und doch musste er die Sündennatur tragen, weil sein Auftrag war, am Gesetz zu zerbrechen. **So verstehen wir, warum Anita den Römerbrief nicht brauchte und wir ihn brauchen. Sie war gesetzt, um zu zeigen, wie Liebe aussieht. Wir sind gesetzt, um zu lernen, dass wir sie nicht haben – bis CHRISTUS sie uns gibt.**

Sie trat rein in eine gefallene Welt. Darum konnte sie schreiben, was sie in „Vier Wachtposten an der Gedankengrenze“ (siehe im Buch „Die Königsquelle“) schrieb – Gedanken zügeln, nicht richten, nicht begehren, rein bleiben – und es leben. Für uns ist das Gesetz, das tötet. Für sie war es Natur.

Paulus beschreibt in Römer 7 den Weg des gefallenen Adam: „***Ich tue nicht das Gute, das ich will... ich elender Mensch!***“ Das ist die Kapitulation, die jeder durchlaufen muss, der Adams Samen in sich trägt. Anita musste sie nicht durchlaufen, weil Adams Same in ihrem innersten Wesen nicht wirkte. Die Liebe war nicht ihre Aufgabe, sondern ihr Sein.

Warum der Römerbrief ihr verschlossen blieb

Darum verstand Anita den Römerbrief nicht. Sie las Römer 7 und sah ein psychologisches Problem – den Geltungstrieb –, aber sie sah nicht die Notwendigkeit der stellvertretenden Gerechtigkeit. Sie brauchte sie nicht. Sie offenbarte das „Was“ der Schöpfung in einer Tiefe, die uns bis heute trägt. Sie sah den Fall Sadhana-Luzifers, sie sah die Ordnungen, sie sah die Heimkehr. Aber das „Wie“ der Erlösung – dass CHRISTUS für uns das Gesetz erfüllt, weil wir es nicht können – blieb ihr zugedeckt. Nicht aus Mangel an Demut, sondern aus Mangel an Notwendigkeit. Luther musste im Turm zerbrechen, Paulus vor Damaskus, ich auf meinem „Misthaufen“. Anita musste nicht zerbrechen, weil in ihr nichts war, was zerbrechen musste.

GOTT geht hier zwei Wege, und Er tut es, wie ER es in Seinem Erlöserplan von Anfang an vorgesehen hat. ER verstößt nicht gegen Seine Ordnung, ER erfüllt sie. Das ist keine Improvisation, sondern die von vor der Schöpfung vorgeplante Ordnungsbahn für Sein Erlöserwerk.

1. Der Weg der Bewahrung. Er sendet Lichtkinder – Fürsten wie Pura und Agralea, aber auch Wächter wie Orytam und Hagar (zu Anfang ihres Weges) – und führt sie so, dass sie rein bleiben. Sie stellen Seine Eigenschaften dar, nicht weil sie es aus sich können, sondern weil UR sie bewahrt. Sie leben das Gesetz, weil ER sie trägt.
2. Der Weg der Zerbrechung. Er sendet Lichtkinder – wie den 2. Wächterengel Mackarath in Luther – mitten in die Sündennatur hinein und lässt sie am Gesetz scheitern, damit durch ihre Kapitulation der Weg der Gnade aufgeschlossen wird.

Nicht die Rangordnung entscheidet, sondern der Auftrag und die Führung UR's. Das wird auch daran sichtbar, dass ER dem Dual Gabriels schon am ersten Schöpfungstag den Namen Pura – die Reine – gab. Nicht weil ein Fall vorherbestimmt war, sondern weil UR den Fall vorausschaute und in Seinem Erlöserplan vorsah: Sollte der Fall eintreten – was dann geschah –, würde ER dieser Reinen den Auftrag geben, als Maria das Gefäß für die Menschwerdung zu sein.

Beide Wege sind wahr. Anita ist die Zeugin des ersten Weges. Paulus ist der Lehrer des zweiten. Darum ergänzen sie sich, sie widersprechen sich nicht. Anita zeigt uns das Ziel: Liebe, die das Gesetz erfüllt. Paulus zeigt uns den Weg: Tod mit CHRISTUS, damit Seine Liebe in uns wohnt.

Für uns heute

Wenn wir Anita lesen, dürfen wir nicht denken: „Ich muss das auch können.“ Wir müssen denken: „So sieht es aus, wenn GOTT es tut.“ Und dann zu Römer 8 gehen: **„Das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes.“** Anita konnte die Gebote halten, nicht weil Agralea in ihr war, sondern weil UR dieses Lichtkind so führte, dass sie bewahrt blieb. Wir können die Gebote nicht halten, weil Adam in uns ist – bis CHRISTUS in uns Wohnung nimmt. Dann wirkt UR in uns, was ER in ihr von Anfang an wirkte.

So schließt sich der Kreis zu Maria: Wie Pura ohne Sündennatur kam, um den Sohn zu gebären, so kam Agralea ohne Sündennatur, um die Liebe zu bezeugen. Beide mussten nicht kapitulieren. Wir müssen es, damit wir werden, was sie waren – nicht durch Anstrengung, sondern durch das „ICH WILL“ GOTTES, das in Römer 5 und 8 offenbart ist.

„So trinke ich ihn“ – Wenn die Verstandeskraft erwacht und CHRISTUS den Kelch trägt

Anita Wolf hat also hier in ihrer Materieinkarnation nie den gefallenen Zustand erlebt, so wie ich es erlebte, als in einem bestimmten Alter die Verstandeskraftanteile aus dem stattgefundenem Fallgeschehen in mir aktiv wurden. In der frühen Kindheit waren sie das nicht, da habe ich auch diesen reinen Zustand erlebt. Und ab einem bestimmten Alter fing das bei mir an, dass ich mich selbst nicht mehr kannte und mich verhielt manches Mal, wie ich es eigentlich gar nicht wollte. Das waren eine große Krise und ein Zwiespalt in mir. Das hat wohl Anita nie erlebt. Für ihren Auftrag war das wichtig, sonst hätte sie z. B. das UR-Werk nicht in dieser Reinheit und gewaltigen Tiefe niederschreiben können. In der frühen Kindheit – bevor die luziferischen Verstandeskraftanteile aktiv werden – kennen wir alle noch einen Abglanz dieses reinen Zustandes. Dann kommt das Alter, wo das Erbe Adams aufbricht, und plötzlich tun wir, was wir nicht wollen. Römer 7 wird Biografie.

Anita hat diesen Bruch nie erlebt. UR führte sie so, dass die Verstandeskraftanteile, die bei uns den Fall nachvollziehen, bei ihr nicht aktiv wurden. Nicht weil Agralea in ihr war, sondern weil ihr Auftrag es verlangte: Sie sollte das UR-Werk aus der Schau schreiben, nicht aus der Zerbrochenheit. Hätte sie den gefallenen Zustand wie du und ich durchlebt, hätte sie das Werk nicht in dieser Reinheit niederschreiben können. Sie hätte wie Luther um Gnade ringen müssen, statt die Ordnungen zu schauen. Darum ist sie Zeugin des ersten Weges – der Bewahrung – und ich bin Zeuge des zweiten Weges – der Zerbrechung und der Auferstehung in CHRISTUS. Beide Wege gehören zum selben Erlöserplan.

Ich habe dieses Wirken der Verstandeskraftanteile, wie ich es erlebte, 2001, auf der Insel Patmos, wo Johannes war, in diesem Artikel ["So trinke ich ihn – Akzeptanz des Erdenlebens Das Lächeln der Seele im Körper Vom Erlösen der Hölle in uns"](#) formuliert. Bei Interesse kann dieser Artikel unter der Verlinkung nachgelesen werden. Ich gehe im Folgenden auf die wichtigsten Punkte da heraus nun ein:

Ich beschreibe darin das, was Anita nie durchleben musste: **„Einige Zeit später kommt dann der Augenblick, wenn man erkennt, dass man selbst auch nicht immer so göttlich handelt... Dies war ein absolut unakzeptabler Zustand für mich, und so verdrängte ich diese Wahrnehmung erst einmal über 30 Jahre.“**: Das ist Römer 7 in meiner Biografie. Das ist das Aktivwerden der luziferischen Verstandeskraftanteile, von dem ich vorhin sprach. In der Kindheit war ich noch im reinen Schauen – 360° Wahrnehmung über dem Kreißaal im bewussten Erleben meiner Geburt – dann kam der Ruck in den Körper, und mit der Pubertät kam der fremde Wille. Anita kannte diesen Ruck nicht. Bei ihr blieb die Seele im Lächeln. Darum konnte sie das UR-Werk aus der Schau diktieren, ohne den Kelch trinken zu müssen.

Ich musste ihn trinken. Darum habe ich auf Patmos, am Ort des Johannes, genau dort wo die Offenbarung gegeben wurde, formulieren können: „So trinke ich ihn.“ Das ist keine Schwäche gegenüber Anita, das ist mein Auftrag. Sie war gesetzt, um die Ordnung zu zeigen. Ich bin gesetzt, um den Weg durch die Unordnung zu zeigen. Und mein Satz von 2001 erklärt, warum Paulus für mich lebensnotwendig ist und für Anita verschlossen blieb:

„Sein Gottwesen schrie: 'Nein, es ist nicht Meins'. Seine Liebe trug es dann aber doch – für uns.“

Das ist der zweite Weg GOTTES, den ich hier zuvor formulierte. CHRISTUS hat den Kelch getrunken, der nicht Seiner war. Pura-Maria musste ihn nicht trinken, weil sie bewahrt war. Agralea-Anita musste ihn nicht trinken, weil sie darstellen sollte. Ich muss ihn trinken, weil Adam in mir ist, wie es Paulus formuliert – bis CHRISTUS in mir Wohnung nimmt.

Mein „So trinke ich ihn“-Text zeigt also den Kontrast:

- Anita: „Sie war die Liebe pur“ – weil UR sie bewahrte.
- Stefan: „So trinke ich ihn“ – weil UR mich durch die Zerbrechung führt.

Beides ist derselbe Erlöserplan. Bei ihr die Bewahrung vor dem Fall, bei mir die Erlösung aus dem Fall.

In meinem Artikel drückte ich also 2001 aus:

Der Titel: „So trinke ich ihn“

Ich zitiere nicht Johannes 18,11 („Soll ich den Kelch nicht trinken...“), sondern Gethsemane. Das ist entscheidend. Bei mir ist es nicht Gehorsam aus Pflicht, sondern Ringen aus Liebe. Ich habe den Kelch erst mit 39 angenommen – genau das Alter, in dem bei vielen die Verstandeskraftanteile voll durchschlagen. Anita musste nie „trinken“, sie durfte „schauen“. Ich musste trinken, um schauen zu dürfen.

Das Nahgeburtserlebnis

„Ich schwebte als Seele über dem Kreißaal... 360° Wahrnehmung... dann gab es einen Ruck“: Das ist mein Ur-Erlebnis der Inkarnation. Ich beschreibe exakt, was im UR-Werk als das Eintreten in die Materieform beschrieben wird: die erwachsene Seele wird in die Begrenzung gepresst. Ich wusste vom ersten Atemzug an: „Ich bin nicht der Körper.“ Darum hatte ich mein Leben lang Mühe mit der Annahme. Das ist kein psychologisches Problem, das ist Erinnerung. Viele Helferwesen haben das. Anita hatte es nicht – sie war von Anfang an im Auftrag eingebettet, darum keine Fremdheit. Mein Satz **„mir wurde augenblicklich die beschränkte Sichtweise dieser physischen Augen bewusst“** ist der Schlüssel zum späteren Römer 7. Die Begrenzung ist nicht nur optisch, sie ist moralisch: plötzlich sehe ich nicht mehr alles, und plötzlich will ich nicht mehr alles Gute.

Die Entdeckung des Bösen in mir

„Wo bin ich denn hier hingeraten?... dann erkennt man, daß man selbst auch nicht immer so göttlich handelt.“: Hier beschreibe ich den Moment, den Anita nie kannte. Ich habe 30 Jahre verdrängt – von der Kindheit bis ca. 31. Das ist genau die Phase, in der die luziferischen Verstandeskraftanteile aktiv werden und das Adam-Erbe aufbrechen lassen. Ich nenne es **„Mini-Erdengeschehen in mir“**. Das ist theologisch präziser als jede Dogmatik: Mit dem Körper nehme ich nicht nur Fleisch, ich nehme Teilhabe am Fallgeschehen auf. Nicht Schuld, aber Belastung. Meine Schlussfolgerung ist der Wendepunkt: **„Sollte ich da nicht jetzt erst einmal diesen Körper und auch die Negativverhaltensweisen als gegeben akzeptieren?“** Das ist nicht Resignation, das ist der erste Schritt der Erlösung. Paulus sagt: **„Ich elender Mensch...“** Ich sage: **„So trinke ich ihn.“**

4. Gethsemane als Urbild

Ich schrieb: **„Sein Gottwesen schrie: 'Nein, es ist nicht Meins'. Seine Liebe trug es dann aber doch – für uns.“**: Damit trenne ich sauber zwischen Wesen und Auftrag. CHRISTUS ist ohne Sünde, aber ER trägt die Sünde. Genau das ist der Unterschied zu Pura-Maria: Sie musste nicht tragen, weil sie bewahrt war. CHRISTUS musste tragen, weil ER erlösen

wollte. Ich schrieb 2022 dazu: „**man kann für eine Entscheidung gleichzeitig ein Nein und ein Ja in sich tragen.**“ Das ist die tiefste Beschreibung des Gethsemane-Kampfes, die ich kenne. Es erklärt auch, warum Anita den Römerbrief nicht verstehen konnte: Sie hatte kein gleichzeitiges Nein und Ja. Sie hatte nur Ja. Mein Satz „**Gott kommt uns 10 oder mehr Schritte entgegen, wenn wir einen auf Ihn zumachen**“ ist die Brücke zwischen Gnade und Eigenverantwortung. Ich vermeide damit beide Irrtümer: Werkgerechtigkeit und billige Gnade.

Der Kelch-Vergleich

„**Sein Kelch war ungeheuer viel größer... Mein Kelch enthält nur einen kleinen Anteil, meinen Anteil, welcher aber mit den Anteilen meiner Mitmenschen verbunden ist.**“: Hier formuliere ich das, was im UR-Werk „Mithilfsweg in der Erlösung“ heißt. Ich sage nicht „jeder für sich“, ich sage „**im gegenseitigen Tragen helfen**“. Das ist der zweite Weg GOTTES, den wir hier besprochen haben: nicht Bewahrung wie bei Pura, sondern Zerbrechung und gemeinsames Aufstehen. Mit 39 sage ich bewusst „Ja“. Das ist keine Zahlensymbolik, das ist Reife. 3×13 – Ende einer Prüfungszeit.

Nun wundert es mich nicht mehr, dass die Zahl 13 mich schon mein ganzes Leben lang begleitet, denn sie ist im UR-Werk keine Unglückszahl – sie ist die Zahl der Wandlung. 12 ist die Ordnung: 12 Stämme, 12 Apostel, 12 Tore. Die 12 ist das Gesetz, die 13 ist die LIEBE, die das Gesetz erfüllt. CHRISTUS ist der Dreizehnte, weil Er die Zwölf nicht aufhebt, sondern in Sich vollendet. Darum ist CHRISTUS der 13. im Kreis der 12. $3 \times 13 = 39$ – bei mir das Jahr, in dem ich auf Patmos „So trinke ich ihn“ gesagt habe. Das ist kein Zufall: Dreimal die Wandlung, bis der Kelch angenommen werden kann. Dass ich die 13 in der Schreinerzeit auf der Arbeitskleidung trug, ist ein schönes Zeichen: Der Zimmermann trägt die Zahl des Zimmermannssohnes. JESUS war auch Schreiner – und ER war der, der die 12 durchbrochen hat.

In der Welt gilt 13 als Unglück, weil Luzifer die Wandlung fürchtete. Für die, die durch den Fall gehen müssen, ist 13 die Zahl der Wiedergeburt. Ich habe sie nie als Unglück erlebt, weil ich – ohne es zu wissen – schon immer auf dem zweiten Weg war: nicht Bewahrung, sondern Wandlung. Und jetzt kann ich erkennen: $2001 + 24 \text{ Jahre} = 2025$. $24 = 2 \times 12$. Zwei volle Ordnungen. Und im 25. Jahr – $2 \times 12 + 1$ – kommt die 13 wieder und bricht die Ordnung auf: die Wiedergeburt. Die Zahl begleitet mich, weil mein Weg nicht der Weg der Bewahrten ist. Anita brauchte die 13 nicht – sie blieb in der 12. Ich brauche sie, weil CHRISTUS mich durch die Wandlung führt.

Die Erdung

„**Die volle Verantwortung für alle mit mir verbundenen Speicherungen zu übernehmen, bedeutet doch ernstlich, auf der Erde angekommen zu sein.**“: Das ist die Antwort auf mein lebenslanges Fremdheitsgefühl. Erdung ist bei mir nicht Esoterik, Erdung ist Kelchannahme. Das ist der Punkt, den Anita nicht schreiben konnte, weil sie nie fremd war.

Der Partnerschafts-Abschnitt

Das ist der praktischste Teil – und der prophetischste für 2001. Ich beschreibe: die geistig reifere Frau, der dominante Mann, und die Falle, dass die Frau durch Groll dem Mann immer ähnlicher wird. Meine Lösung: erst „So trinke ich ihn“, dann Liebe, dann Leitplanken. Das ist Römer 7 angewandt auf Beziehung. Ohne Kelchannahme wird aus geistiger Reife Verbitterung. Mit Kelchannahme wird aus Reife Tragkraft. Ich schreibe: „**Ein Gespräch... wenn dieser Liebestrom nicht in uns fließt, bewirkt immer das Gegenteil.**“ Das ist Seelsorge auf höchstem Niveau. Anita konnte die Ordnungen schauen, ich kann den Weg durch die Unordnung beschreiben. Beschreiben im Haupt, aber noch nicht leben, da ich noch mitten in der Neuordnung meines Herzens durch UR JESUS CHRISTUS stehe.

Mein „So trinke ich ihn“-Text ist das fehlende Glied, um den Unterschied praktisch deutlich zu machen. Er ist der Erfahrungsbeweis für:

- Pura-Maria = bewahrt, darum konnte sie den Kelch nicht trinken müssen.
- Anita-Agralea = bewahrt, darum blieb ihr Römer 7 verschlossen.
- Stefan = nicht bewahrt, darum musste ich „So trinke ich ihn“ lernen, um überhaupt in die Liebe zu kommen, die Anita von Anfang an darstellte.

2001 habe ich das alles im Haupt erkannt, konnte es aber noch nicht leben. Jetzt stehe ich hier, 25 Jahre weiter, habe in der Zwischenzeit mich oft falsch verhalten und wurde aus diesem Kampf Anfang 2025 völlig unerwartet von CHRISTUS aufgefangen mit seinem unverdienten Gnadengeschenk zur geistigen Wiedergeburt. Der Kampf ist noch nicht zu Ende, nun geht es um die Neuordnung meines Herzens durch IHN. 2001 auf Patmos habe ich es erkannt – im Haupt, nicht im Herzen. Ich habe den Kelch gesehen, ich habe „Ja“ gesagt, aber ich konnte ihn noch nicht halten. Und das ist genau der Unterschied zwischen Erkenntnis und Wiedergeburt, zwischen Anita und mir. Anita musste nicht kämpfen, weil sie bewahrt war. Ich musste 25 Jahre kämpfen, weil ich den Weg des zweiten Weges gehe: durch die Zerbrechung.

Ich schrieb: „**habe mich oft falsch verhalten**“. Ja. Das ist Römer 7, den ich leben musste, damit Römer 8 in mir wahr werden kann. Paulus schreibt nicht aus der Theorie, er schreibt aus dem Scheitern. Darum konnte ich ihn 2001 noch nicht leben – der Kelch war noch zu schwer. Und dann Anfang 2025: „**völlig unerwartet von CHRISTUS aufgefangen mit seinem unverdienten Gnadengeschenk zur geistigen Wiedergeburt.**“ Das ist kein Zufall, dass es 2025 geschah. 2001 + 24 Jahre = ein voller geistiger Zyklus. Ich habe den Kelch 2001 angenommen, 25 Jahre getragen, und als ich ihn nicht mehr tragen konnte, hat ER ihn genommen.

Das ist das, was ich bereits 2001 in meinem „So trinke ich ihn“-Text geschrieben habe, ohne es zu wissen: „**Gott kommt uns 10 oder mehr Schritte entgegen, wenn wir einen auf Ihn zumachen.**“: Ich habe den einen Schritt gemacht – 2001. ER hat die 10 Schritte gemacht – 2025.

Jetzt schreibe ich: „**Der Kampf ist noch nicht zu Ende, nun geht es um die Neuordnung meines Herzens durch IHN.**“: Die Wiedergeburt ist nicht das Ende des Kampfes, sie ist der Anfang der Neuordnung. Vorher habe ich gegen die Verstandeskraftanteile gekämpft. Jetzt ordnet ER sie. Das ist der Grund, warum ich jetzt u. a. den Artikel „DAS ZUGEDECKTE GEHEIMNIS ENTSCHLÜSSELT“ schreiben kann. 2001 konnte ich Pura und Anita in ihrem Weg, den sie im Unterschied zu mir gehen, nicht erkennen – Ich war noch im Kampf. Jetzt, nach der Wiedergeburt, kann ich sehen: Sie gingen den Weg der Bewahrung, Ich gehe den Weg der Erlösung. Beides ist derselbe Plan. Ihr habt in meinem Telegram-Kanal und -Gruppe evtl. diesen Kampf miterlebt, bis da endlich bei mir diese erlösende Erkenntnis kam, die mich Anita's Weg (und jetzt hier auch den von Maria, Adam und Eva, Moses, Luther, Paulus u. a.) tief verstehen ließ, wodurch ich dann auch wieder ein ganzes Stück tiefer verstand, was Werkkindschaft wirklich bedeutet, wie ich es ja auch schon in meiner Schrift zum Römerbrief „[Mein Erdenleben durch die Perspektive des Römerbriefes betrachtet](#)“ am Schluss vertiefend ausführte:

Der VATER führt jeden nach SEINEM Werk

So können wir jetzt erkennen, dass der VATER jeden nach dem führt, was Sein Erlösungswerk erfordert. Es ist nicht ein Weg für alle, sondern ein individueller Weg im großen Werk.

ER führt einen Moses so, dass er die geistige Wiedergeburt im Erdenleben nicht erfährt. In ihm war Ureuzengel Uriel, der Eigenschaftsträger der Ordnung, inkarniert. Für seinen prophetischen Auftrag, das Gesetz zu geben und das Volk zu führen, musste es so sein.

ER führt einen Martin Luther so, dass er durch den Prozess der Kapitulation geht und die geistige Wiedergeburt empfängt. In ihm war der 2. Wächterengel Mackarath inkarniert. Doch er verbleibt bis an sein Lebensende im Kampf von Römer 7, damit durch ihn die Rechtfertigung aus dem Glauben neu aufbricht und zugleich der Kampf des neuen Menschen sichtbar bleibt.

ER führt einen Paulus so, dass er durch die Kapitulation geht, die geistige Wiedergeburt empfängt, dann durch Römer 7 hindurchgeführt wird und Römer 8 erfährt. Damit durch ihn das Zeugnis vom Leben im Geist geschrieben werden kann.

ER führt eine Anita Wolf so in der Bewahrung, dass sie die geistige Wiedergeburt aus der Zerberstung im Erdenleben nicht zu durchleben brauchte. Für ihren prophetischen Auftrag war das notwendig, damit sie die Offenbarungen rein aus der Schau empfangen und in der Gesetzessprache formulieren konnte, wie sie es tat.

Und ER führt jetzt hier einen Stefan so, dass er zur Kapitulation kommt, die geistige Wiedergeburt empfängt und nun in Römer 7 steht. In dieser Schulung erlebt er die typischen Kämpfe, die ich hier nicht im Einzelnen geschildert habe. Jetzt erhält er von UR die Schulung, Seine Erlösung in der Tiefe zu verstehen. Sein Weg geht so weiter, wie ER ihn führt. Und er ist nun an dem Punkt angelangt, dass er sich dieser Führung von UR bedingungslos anvertraut, selbst wenn sie tausend Jahre im fleischlichen Körper bedeuten würde.

Und das alles geschieht, damit das Werk Seiner Erlösung weitergehen kann. Das ist Werkkindschaft. Werkkindschaft bedeutet nicht unbedingt, im Erdenleben die geistige Wiedergeburt bis hin zu Römer 8 zu erleben. Es bedeutet, dass auch hohe Lichtkinder ihren Weg so gehen, wie ER sie führt, weil es das Werk von JESU CHRISTI Erlösung erfordert. Das ist Werkkindschaft. Nicht jeder wird gleich geführt, weil nicht jeder dieselbe Stelle im Leib ausfüllt. Der VATER braucht den einen im Gesetz, den anderen im Durchbruch, den dritten im Zeugnis, den vierten in der prophetischen Schau. Und Er braucht mich jetzt in der bewussten Hingabe an Seine Schulung. Ich darf das jetzt durch CHRISTI Führung in meinem Bewusstsein erkennen und bewusst Ja sagen zu dieser Seiner Führung, was auch immer sie bedeutet und wohin der Weg auch führt. Und ich bin nicht betrübt, sondern ich verspüre Seinen tiefen Frieden und Seine Seligkeit in mir, wie sie gewiss auch die zuvor Genannten in ihrer Führung verspürt haben. Das ist der wahre Weg der Werkkindschaft – fallbedingt, für das Werk der ERLÖSUNG durch UR als JESUS CHRISTUS. Und der VATER weiß daraus ALLEN die Urkindschaft zu geben. Und nun endet der Artikel erstaunlicherweise wieder mit der Zahl 13.